

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **10 (1956)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Don't say Whisky

say —

**JOHNNIE
WALKER**



Born 1820
— Still
going Strong

Distributors: F. Siegenthaler Ltd., Lausanne-Prilly Tel. (021) 25 88 44



Interieur für gutes Wohnen

Ein sehr bequemer
Fauteuil
Mod. 564-023



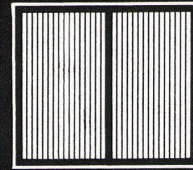
Intérieur

Zürich
Nüscherstraße 31
Telephon 051 / 27 56 66

Basel
Streitgasse 8
Telephon 061 / 24 93 72



Carl Kauter, St Gallen



Fensterfabrik und Glaserei



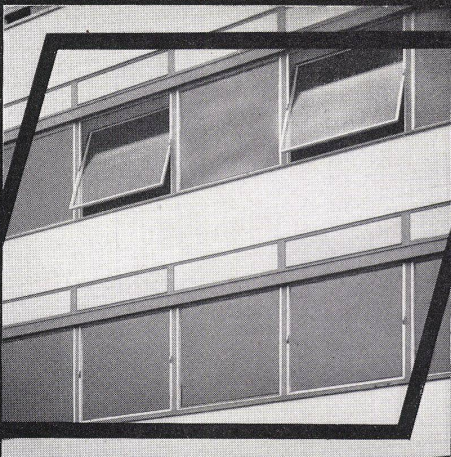
Espenmoosstraße 6, Tel. (071) 24 55 37





HÄDRICH LEICHTMETALL- FENSTER

Für jeden Zweck



Jul. Hädrich & Co.

Freilagerstraße 29
Zürich 9/47
Telefon (051) 52 12 52

Äußere Organisation

Heute werden in vier Holz- und vier Metallwerkstätten 128 Schüler unterrichtet. Zwei Metall- und zwei Holzwerkstätten befinden sich in verschiedenen Quartieren des Limmattales und gleichviele im neuen Werkstattgebäude an der Wehntalstraße 129, im Glattal.

Schüler und Lehrkräfte

Die Anmeldungen für den Jahreskurs stiegen von Jahr zu Jahr und zeigen folgendes Bild:

Schuljahr	Anmeldungen	Plätze	Überzählige
1951/52	112	96	16
1952/53	130	96	34
1953/54	131	96	35
1954/55	151	96	55
1955/56	165	128	37

Auf Ende des Schuljahres 1955/56 wird ein weiterer schülerreicher Jahrgang aus der achtjährigen Schulpflicht entlassen. Es ist insbesondere damit zu rechnen, daß die seinerzeit wegen körperlichen oder geistigen Entwicklungshemmungen zurückgestellten Schüler, die ein, event. zwei Jahre verspätet in die Schulpflicht traten und für die der Besuch des Werkjahres wesentlich ist, die Zahl der Anmeldungen erheblich erhöhen werden. Die Zentralschulpflege und der Stadtrat haben daher zuhanden des Gemeinderates beantragt, auf Beginn des Schuljahres 1956/57 zwei weitere Werkstattmeisterstellen und eine Lehrstelle für den Unterricht in den Fächern der allgemeinen Bildung definitiv zu schaffen. Das Werkjahr kann dann in 10 Werkstattklassen 160 Schüler aufnehmen. Der Lehrkörper besteht nach der Erweiterung aus 10 Werkstattmeistern (charakterlich geeignete, erzieherisch begabte Fachhandwerker der Holz- und Metallbranche), 2 Lehrern für den allgemeinen Unterricht, einigen Hilfslehrern mit 2 bis 4 Stunden Unterricht und einem Vorsteher mit einer reduzierten Unterrichtsverpflichtung.

(Tabelle 2)

Gewählte Berufe und Beschäftigungen nach Abschluß des Jahreskurses

a. Berufe und Beschäftigungen in der Metallbranche:

Automechaniker, Bauschlossler (10), Drahtflechter, Dreher, Elektromonteur, Feinmechaniker, Garagegehilfe, Gas- und Wasser-Installateur, Gürtler, Heizungs- monteur (2), geregelte Hilfstätigkeit (4), Karosserieschlosser, Karosseriespengler (2), Kernmacher, Kleinmechaniker (2), Konstruktionsschlosser, Maschinen- schlosser (2), Mechaniker (3), Schreib- maschinenmechaniker, Anlehre in Stahl- matratzenfabrik, Wickler.

Zusammen: 39.

b. Berufe und Beschäftigungen in der Holzbranche:

Holzmaschinist, Möbelschreiner (2), Sä- ger, Schreiner (10), Zimmermann. Zusammen: 15.

c. Berufe und Beschäftigungen in anderen Branchen:

Bäcker, Buchbinder, Färber, Gärtner- gehilfe, Glasschleifer, geregelte Hilfs- tätigkeit (5), Isoleur (3), Landwirtschafts- lehre (4), Maler (2), Maurer (6), Möbel- polsterer, Möbelpolsterer-Dekorateur, Or- thopädist, Packer, Portefeuille, Sattler, Tapezierer-Dekorateur, Verkäufer. Zusammen: 34.

Schlußbetrachtungen

Jeder Mensch will und muß etwas leisten, das Beachtung und Anerkennung findet. An uns ist es, ihn auf jenes Tun hin zu erziehen und auszubilden, das seinen Be- gabungen und Anlagen, seinen Fähig- keiten und Fertigkeiten angemessen ist; wo er den gestellten Anforderungen ge- nügen, der menschlichen Gemeinschaft dienen und sich volkswirtschaftlich nützlich betätigen kann.

Wir alle, ob geistig arm oder reich, sehnen uns nach Glück. Das Glück aber bestehe immer im Tun, sagt Aristoteles. Dabei ist scharf zu unterscheiden zwischen Glück und Vergnügen. Nur die Vollbringung einer Leistung gewährt uns das Gefühl des Glücks. Arbeit kann eine Form des Glücks sein. Eine Arbeit ist dann beglück- kend, wenn wir ihr gewachsen sind. Die vollbrachte, dem individuellen Können an- gepaßte Leistung schafft in uns das er- sehnte Glücksgefühl. Was wollte der Werkjahrschüler anderes ausdrücken, als er vom Schmieden schrieb: «Es ist doch eine Freude, dem harten Material die Form zu geben, die man will.»

Mit Hilfe einer ausbildungsmäßig gelern- ten Geschicklichkeit (Technik) gelang ihm die Beherrschung des Materials (Auf- gabe). Die Möglichkeit, eine Arbeitslei- stung zu vollbringen, die Anerkennung findet, weil sie im Sinne menschlichen Strebens liegt; die Möglichkeit, ein Ma- terial seinem Willen dienstbar zu machen, schafft Freude. Durch Leistungen schaf- fen wir uns Beachtung und Anerkennung; durch Leistungen anerkennen wir uns selbst. Aus Leistungen erwächst Freude! Dabei besteht die Kunst des Erziehers darin, die Aufgaben so zu wählen, daß der Mut zum Anpacken gestärkt wird. Nichts ist pädagogisch verwerflicher, als den jungen Menschen ständig fühlen zu lassen, daß er nichts kann. Mut müssen wir schaffen! Täglich, stündlich müssen wir gerade dem Schwachen beweisen, daß er «Etwas» kann.

Die Freude am Gelungenen und die An- erkennung sind starke Motoren. Sie sind bis zu einem gewissen Grade inman- de, Begrenzungen und Beschränkungen aus- zugleichen. Der Vorsteher des Werkjahres
Edwin Kaiser

Tabelle 1

Berufsschicksale und Erwerbsfähigkeit von ehemaligen Schülern des Werkjahres

Erwerbstätig als	Schulische Vorbildung						Total	in %
	Spez.	6. Kl.	7. Ab.	I. Sek.	8. Kl.	II. Sek.		
Gelernter Arbeiter	26	1	11	2	13	5	58	61
Angelernter Arbeiter	8	-	1	-	-	-	9	9,5
Hilfskraft	26	-	2	-	-	-	28	29,5
	60	1	14	2	13	5	95	100

Tabelle 2

Beschäftigungen nach dem Werkjahr

Die Absolventen des Jahreskurses 1953/54 traten in nachfolgende Lehr- und Arbeits- stellen:

	Schulische Vorbildung						Zu- sam- men
	Spez.- und So. Kl.	Doppel- 6. Kl.	7. Ab- schl.- Kl.	I. Sek.- I. Vers.- Kl.	8. Kl.	II. Sek.- II. Vers.- Kl.	
Lehrstelle	16	9	25	4	13	5	72
Anlehre oder Hilfs- tätigkeit	10	3	2	-	-	1	16
Weiterer Schul- besuch	1	1	-	1	-	-	3
Noch keine Lehr- oder Arbeitsstelle .	-	2	-	1	-	-	3
	27	15	27	6	13	6	94